

Arthur Schnitzler an Georg Brandes, 28. 12. 1921

|Wien 28. 12. 21

Wien

Johann Wolfgang von Goethe,
→Wolfgang Goethe

lieber und verehrter Freund, für die Freude, die Sie mir durch die Übersendung
Ihres Goethe-Buchs bereitet haben, sag ich Ihnen innigsten Dank. Ich lese es mit
dem größten Genuß – ich habe fast alle andre Lectüre unterbrochen, da mein
5 Antheil wie an dem Gegenstand so an dem Verfasser mit jedem Absatz aufs neue
angeregt und entzündet wird. Welche Klarheit, Einfachheit, Lebendigkeit in der
Behandlung jedes einzelnen Werkes und dieses ganzen unvergleichlich reichen
Daseins. Wenn ich nach einem Vergleich suche, kañ ich wieder nur auf ein and-
res Buch von Ihnen zurückgreifen: auf Ihren Shakespeare. Wie viel Altersreife war
10 schon in dem früheren Buch, – wie viel Jugendfrische ^vist^v in diesem neuen. Wel-
chen Glanz breiten Sie über die Oberflächen; in welche Tiefen dringen Sie, ohne
jemals dunkel zu werden. |Kritische Betrachtung, historischer Bericht, culturge-
schichtliches Erfassen ergänzen sich, fließen zusammen, und das Ganze einer genialen
Persönlichkeit steht wohlbekannt und doch von einer leichten und starken Hand
15 neu erschaffen, in scharfen und hellen Linien da. Überall Goethe wie er war, –
und überall auch Brandes wie er ist – und noch lange bleiben möge! Dies mein
Gruß, lieber und hochverehrter Freund, und mein Wunsch zum neuen Jahre. – In
Bewunderung und Treue
Ihr

William Shakespeare, William
Shakespeare

Johann Wolfgang von Goethe

Arthur Schnitzler

O Kopenhagen, Det Kongelige Bibliotek, Georg Brandes Arkiv, box 125.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand beschriftet: »Schnitzler« und numme-
riert: »46.«

D 1) 28. 12. 1922. In: Georg Brandes, Arthur Schnitzler: *Ein Briefwechsel*. Hg. Kurt Ber-
gel. Bern: Francke 1956, S. 131–132. 2) Arthur Schnitzler: *Briefe 1913–1931*. Hg. Peter
Michael Braunwarth, Richard Miklin, Susanne Pertlik und Heinrich Schnitzler. Frank-
furt am Main: S. Fischer 1984, S. 262–263.